



Unser Feind und unsere Waffe.

Brüder, kennt Ihr unseren Feind, den Feind der Freiheit und des Volkes? Und kennt Ihr die einzige Waffe, mit welcher wir ihn besiegen und vernichten können?

Unser Feind ist die Doppelzüngige, giftige Schlange, welche unser geliebter Kaiser an seinem Busen nährt und die an Kaiser und Volk zum Verräther geworden. Unser Feind ist die unheilbringende Camarilla, die nur Eigenliebe statt Vaterlandsliebe kennt und welcher nichts heilig ist, als ihr schändlicher Zweck, ein unmündiges Volk zu ihrem Vortheile zu beherrschen. Diese Schlange wagt es uns zu verläunden und durch teuflische Mittel ein treues, biederes Volk in das Verderben zu stürzen. Neuerdings hat sie einen solchen Versuch gemacht; ihre Macht ist aber an den Barrikaden und ihr Plan an den edlen Herzen der Wiener gescheitert. Auf den Barrikaden wurde mit patriotischer Begeisterung die Volkshymne gesungen, Tausende von Arbeitern eilten der bedrängten Stadt zu Hilfe, und während ein Theil derselben Steine trug, schrieb der andere an die Thüren der Gewölbe: „Heilig ist das Eigenthum.“

Bürger, Nationalgarden, Studenten, Arbeiter und Frauen reichten sich brüderlich die Hand zu einem unzertrennlichen Bunde für das Wohl des Vaterlandes.

Und seht, Brüder, das ist die unüberwindliche Macht, mit der wir jeden Kampf bestehen wollen und mit welcher wir immer siegen werden. Unsere Waffe sei Einheit und moralische Kraft; so lange wir mit dieser Waffe für die Freiheit kämpfen, wird der Sieg, der Ruhm und die Achtung aller Nationen die Lorbeern in unserer Geschichte sein.

Wien, den 28. Mai 1848.

Johann Wagner.

